

Quartierbrief

VERMISST WERDEN



**Die guten Seelen des Quartiers –
unzertrennlich, legendär und hilfsbereit**



Museumsquartier
St. Gallen

Nr. 86
April 2026

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Dies ist eine historische Ausgabe des Quartierbriefs. Es ist die erste Ausgabe mit Majid als Chefredaktor und Claudius als Layouter.

«Alles schön und gut», mögt ihr jetzt denken, «aber wir haben ja keine Tomaten auf den Augen. Auf dem Titelblatt waren schliesslich nicht diese beiden abgebildet. Die haben beide keinen Schnauz und auch keine so prachtvollen Locken!» Und natürlich habt ihr recht, werte Leserschaft, denn wenngleich wir uns über den frischen Wind in der Redaktion freuen, haben wir noch einen viel historischeren Anlass zu feiern.

Um welches beliebte Quartierduo es sich auf der Titelseite tatsächlich handelt, brauche ich wohl gar nicht extra zu erwähnen. Und wie die meisten wissen, bereiten die beiden sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf ihre Pensionierung und damit auf den Abschied aus dem Wiesliquartier vor.

Damit geht eine Ära zu Ende – eine goldene Ära. Je nach persönlichem Interesse werdet ihr den Begriff «goldene Ära» mit einem anderen Kontext verknüpfen. Hip Hop Fans nutzen den Begriff beispielsweise für die 90er Jahre, der von Kritikern und Fans als Ideal des Genres angesehen wird. Autoliebhaber*innen denken eher an den «Chiron Super Sport «Golden Era»». Der Begriff sollte laut Bugatti handwerkliche Höchstleistung beschreiben. Auch eine Dokumentation über die österreichische Bodybuilding- und Fitnessbewegung trägt diesen Titel.

Jedoch beziehe ich mich auf keine dieser Interpretationen. Trotzdem gibt es doch manche Parallelen. Andi ist zwar kein Rapper, doch liebt er das Singen – und das mindestens so hingebungsvoll wie Heintje. Das Stichwort handwerkliche Höchstleistung verbinde ich ebenfalls locker mit den beiden, auch wenn sie keinen Bugatti fahren. Oder welche Marke hatte die Schneefräse?

Wenn sie auch nicht die Statur des jungen Fitnesshelden Arnold Schwarzenegger haben, so haben sie sich doch durch ihre jahrelange Tatkraft extrem fit gehalten und sind ums Wiesli herum mindestens so berühmt wie Arnie. Oder wie Super-Mario und Wonderwoman – und denen sehen sie doch zum Verwechseln ähnlich.

Grund für uns, die beiden zu feiern und zurückzublicken auf eine schöne Zeit. Danke und alles Gute ihr beiden!!

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 86, April 2026
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Antoinette Maurer
Claudius Krucker
Evelyn Wenk
Majid Parente
Pepita Paoli
Rahel Stolz
Röbi Mähr

VEREINSVORSTAND

Antonia Zahner-Kirtz
Claudius Krucker
Dawid Zolkiewicz
Majid Parente

AUFLAGE

200 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

E-MAIL

kontakt@museumsquartier.ch

Der heimliche Boss der KSB

Vergesst die Schulleitung – der wahre Herrscher an der Kanti am Brühl ist der Hauswart! Ohne ihn würde die Schule wahrscheinlich nach spätestens zwei Tagen im kompletten Chaos versinken.

Um dies besser zu verstehen, solltest du wissen:

- Er hat die absolute Macht darüber, ob im Klassenzimmer geschwitzt oder gefroren wird.
- Er repariert all die Dinge, die «jemand» aus Versehen kaputt gemacht hat.
- Wenn St.Gallen im Schnee zu versinken droht, kurvt er mit Schneefräse oder Pfadschlitten rund um die Schule, damit die Lehrer am Morgen pünktlich ihre schneefreien Parkplätze beziehen können.
- Er hat den ultimativen Master-Schlüssel was ihn zum Schlüsselmaster macht.
- Wer die Hausordnung ignoriert, bekommt es mit dem «Sheriff im Blaumann» zu tun.
- Wenn er zig Tische und Stühle zentimetergenau in der Aula aufbaut ist klar: Es ist wieder so weit, die nächsten Prüfungen stehen an.
- Er ist auch das wandelnde Fundbüro, der heilige Gral für Ladekabel, Kopfhörer und alles andere, was verpeilte SchülerInnen ständig irgendwo liegen lassen.

Zusammengefasst könnte man sagen, dass er eine wilde Mischung aus Handwerker, Eventmanager, Türsteher und Retter in der Not ist. Ohne ihn würde diese Schule überhaupt nicht funktionieren.

Loretta & Andi: Die guten Seelen vom Wiesli – ein Paar für alle (Not-)Fälle

Niemand hat den Wiesligrill eingheizt? Null Problem: Andi holt den Bunsenbrenner...

Es ist Wieslifest und es fehlen Tischtücher, Kerzenständer oder...? Loretta sei Dank: Ratzfatz steht alles bereit!

Der Vorstand sucht für die HV ein Sitzungszimmer? Eins ums andere Mal bekommen wir von Bünzlis Asyl im Schulhaus...

Die Liste könnte endlos weitergeführt werden! Ein RIESENGROSSES DANKESCHÖN für jahrzehntelange (Erste-)Hilfeleistung!!!!

Nicht zu vergessen auch das Mitwirken im legendären Oktoberfest-Komitee. «Ozapft is» und sowas von ein Prosit auf euch zwei!

Liebe Loretta, lieber «Super Mario»* Andi:
Wir werden euch sehr vermissen!

Urs, Isa, Nina und Marius

*familieninterner Spitzname von Klein-Nina und Klein-Marius



Hauswartierhaus

Illustrationen: Antoinette Maurer

«Andi und Marco mochten Tiere sehr. Loretta hat immer mitgemacht und dann auf die Hasen, die Papageien Lilly und Coco sowie die Vogelspinne aufgepasst.»

Tamara

«Loretta ist ein wahrer Zirkusfan. Wir haben mit Chanel der Knie Familie gespielt. Lorettas gute Freundin, Rebekka, hat sich im Zirkus um die Pferde gekümmert, ich durfte sogar eine Kamelgeburt mitansehen. Loretta hat jeweils auch Ivan und Chanel zu sich eingeladen und für Ivan Brownies gebacken. Zum Geburtstag lud mich Loretta in den Kinderzoo ein. Dort durfte ich reiten und wir trafen uns jeweils mit Rebekka.»

Tamara

«Loretta hat immer viel gearbeitet, im Schulhaus und später auch noch in der Stibi. Daneben hat sie sich um ihre Eltern gekümmert und um ihre Familie. Das ist ihr am wichtigsten. Ich bewundere dabei, wie sie es schafft, trotz familiären und gesundheitlichen Herausforderungen fortan positiv nach vorne zu schauen.»

Manja

«Als Tagesmutter übernahm Loretta ab dem Alter von 4 bis 5 Monaten an einem Tag pro Woche die Betreuung von Tamara. Anfangs kam sie morgens um 7.00 Uhr zu uns rüber, während die Kleine oft noch schlief. Dann nahm sie Tamara auf, zog sie an und nahm sie mit zu sich. Bis in der Oberstufe hat Tamara regelmässig bei der Familie Bünzli Zmittag gegessen, oft gab es Lachsforelle, welche Loretta für Tamara und sich kochte - die Männer assen etwas anderes.»

Manja



Hauswartiere

«Andi hat mit einer Eismaschine selbst Glacé hergestellt, die gab es oft zum Dessert. Ich durfte auch bei der Familie Bünzli übernachten und morgens früh auf die Runde durchs Schulhaus mitgehen, im Pyjama!»

Tamara

«Als wir 2001 zum zweiten Mal ins Quartier zogen, hatten sie schon die Hauswartstelle. Loretta und Andi gehören einfach zum Wiesli, sie machen das Quartier aus. Sie sind sehr engagiert, gutherzig, verantwortungsbewusst.»

Manja

«Im Sommer spritzte Andi mit dem Feuerwehrschauch Wasser über die spielenden Kinder auf dem Wiesli. Das war lustig!»

Tamara

«Es war so schön mit den Kindern auf dem Wiesli, auch weil Loretta und Andi emotional Anteil genommen haben. Loretta hatte selbst zwei Jungs und freute sich, auf ein Mädchen aufpassen zu können – Tamara.»

Manja

«Mir fällt der Gedanke schwer, dass sie irgendwann nicht mehr da sind. Ich schaue immer wieder zu ihnen rüber: das Auto, das Licht beim Küchenfenster.»

Manja



«Ich habe die Familie als «famiglia» mit starkem Zusammenhalt kennengelernt, die fleissig arbeitet und gleichzeitig auch gerne genießt – beim Essen oder im Urlaub – und sehr bald auch mit dem eigenen Camper unterwegs.»

Pepita

«Mein Tag beginnt damit, dass ich die Fensterläden im Schlafzimmer öffne, etwas später auch bei Ettore. Dabei schaue ich rüber, ob Licht an ist. Bei Tagesende wieder der gleiche Blick – die Läden werden runtergezogen. Ich verabschiede mich täglich von Bünzlis, bis sie bald ganz weg sein werden.»

Pepita

Notiert von Pepita Paoli

Von Andi bis Bünzli

1. Der gute Geist vom Wiesli

Wenn man an ihn denkt, hat man sofort ein Bild vor Augen: Die Latzhose sitzt, manchmal auch satt, der Blick ist wach, und irgendwo in der Nähe wartet der nächste Einsatz. Doch wer ihn auf den Buezer reduziert, hat nur an der Oberfläche gekratzt, was ihn auch manchmal gekränkt hat. Denn er macht keine Unterschiede und liebt die Menschen, so wie sie sind.

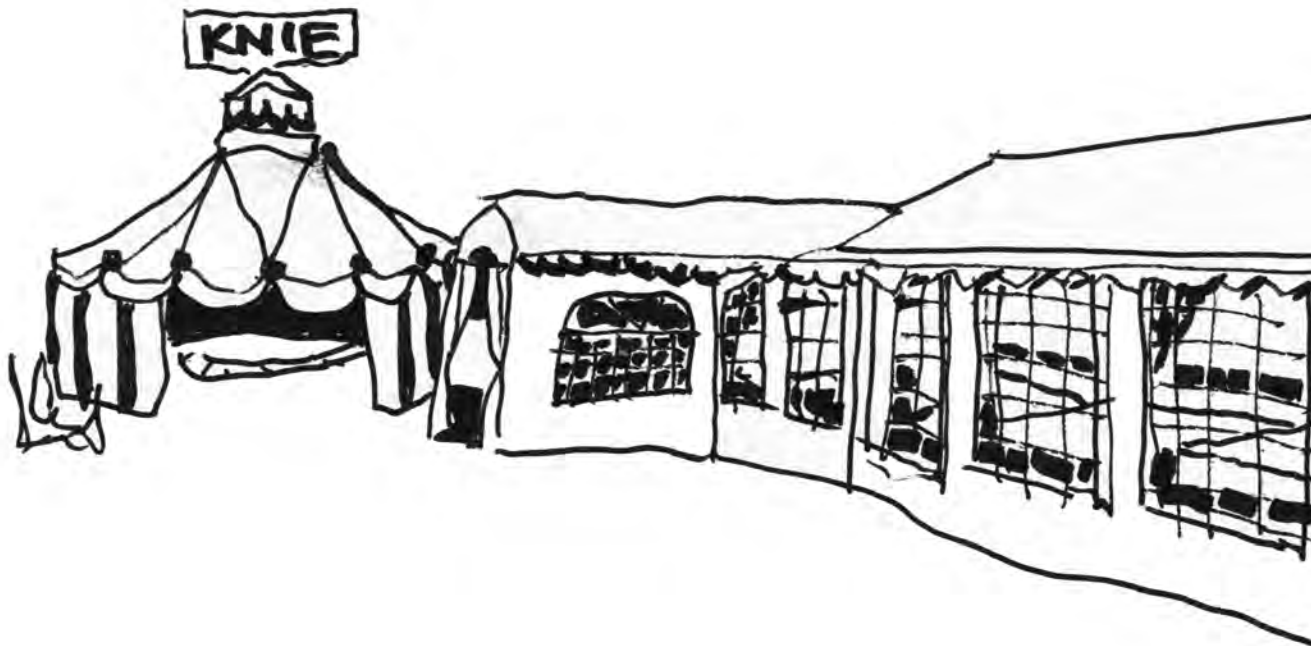
2. Der Macher und Bewahrer

Auf den ersten Blick ist er der klassische «Chrampher». Er repräsentiert den Handwerker alter Schule: zuverlässig, hilfsbereit und pragmatisch. Ob es um das Schlüsselmanagement geht, denn er hat immer den passenden Schlüssel auf Mann, die Beschaffung von Irgendetwas oder das prosaische Abfall entsorgen – er erledigt es. Wenn er den Rasen mäht oder bei den Wiesliarbeiten hilft, er ist dabei.

3. Der Festmeister der Herzen

In seinem Element ist er, wenn Menschen zusammenkommen. Er ist nicht nur Gast, er ist auch ein Festmeister. Seine Fähigkeit, Feste zu organisieren, ist legendär. Wenn er mit viel Sachverstand beim Festzelt Aufbau die Leitung übernimmt oder fachmännisch den Grill anwirft, weiss jeder: Das kommt gut.

Besonders in Erinnerung bleiben mir die speziellen Einsätze bei der 8-stündigen Grosstierzubereitung. Als Grillmeister, der nicht nur eine Sau drehen, sondern auch stundenlang dem Dauerregen trotzen kann. Die gute Laune ist garantiert. Dabei bleibt er immer professionell und vergisst nie die Verantwortung: Wer denkt schon bei einem Oktoberfest an einen Feuerlöscher?



**Zirkus Knie auf dem Spelterini?
– Nein! Das Oktoberfest auf dem Wiesli!**

4. Der Philosoph und Menschenfreund

Was ihn jedoch wirklich einzigartig macht, ist das Herz unter der Latzhose. Inmitten des Trubels ist er ein Ruhepol, der Streit schlichten kann und auch mal Kante zeigt. Er hat Verständnis für die Kinder und gleichzeitig ist er für die Erwachsenen ein Gesprächspartner mit Tiefgang und eigenen Positionen. Mit ihm kann man über die richtige Art, den Grill anzuzünden, genauso intensiv debattieren wie über den Sinn des Lebens.

5. Eine starke Stimme

Und immer wenn auf dem Wiesli ein Lied angestimmt wird, ist er mit potenter Stimme dabei. Er war aber auch eine starke Stimme in unserer IG, hat mitgemacht und sich eingesetzt, ganz selbstverständlich. Er hat immer seine Positionen vertreten und gleichzeitig die Verbindung zwischen der Schule und der IG in Balance gehalten – vielen Dank.

Der Sänger wird bleiben, aber die starke Stimme wird uns fehlen.

Röbi Mähr



«Während des Umzugs von der Ekkehardstrasse in die Wohnung im Schulhaus durfte ich mit anderen Kindern im Sandkasten spielen. Als ich sah, wie meine Eltern mein Bett transportierten, flippte ich völlig aus und kreischte lauthals. Ich verstand einfach nicht, was mein Bett im Freien machte. Der Zügeltrupp musste erst einmal eine Pause einlegen...»

Marco B.

«Wenns im Quartier klöpft het, sind de Andi und d'Loretta immer zerst mol go luege wo de Sohn isch... da isch oft vorcho.»

Remo B.

«De Andi het emol en Wasserballon mittere Schleudere quer übers ganze Wiesli gschosse. S'Dach vo Kirzes het paar Ziegel verloore und d'Loretta hets ned sooo wahnsinnig lustig gfunde.»

Remo B.

«Im Besitz meines ersten Rollers war ich voller Stolz und wollte diesen Mama und Papa präsentieren. «Marco, legg dä Helm ah!» sagte meine Mutter. «Ou Loretta, er macht doch nume ä Rundi uf dä Spielstross», meinte Papa dazu. Ich war schon auf dem Weg Richtung Spielstrasse und die erste Kurve meisterte ich mit Bravour. Danach rutschte ich vom Roller, wollte mich am Lenker festhalten und zog dabei ständig am Gashebel. Während ich unkontrolliert über die Spielstrasse raste und immer wieder in den Gartenzaun prallte, hörte ich abwechselnd «I ha doch gseit HEEELMM!!» und «Loh mol loooooo du Tubäää!».»

Marco B.



«D'Loretta und de Andi hend beidi zueg-luegt, wie de Chlii im Chindsgi d'Rutschbahn abegheit isch und sich s'Schlüsselbei broche het.»

Remo B.

«Unsere Schildkröte «Lady Amanda» lebte in unserem Garten und sorgte immer wieder für kleine Suchaktionen im Quartier. Sie machte gerne Ausflüge aufs und rund ums Wiesli, tauchte aber immer wieder auf. Eines Tages schien sie jedoch wirklich verschwunden zu sein. Mama telefonierte im Quartier herum und Papa gab beim Radio sogar eine Vermisstenmeldung auf. Monate später spazierte Lady Amanda plötzlich wieder seelenruhig durch den Garten – sie hatte sich einfach einen besonders frühen Winterschlaf gegönnt und sich in einer Hecke vergraben.»

Marco B.

Geschichten, Begegnungen und gelebte Inklusion im Kunstmuseum St.Gallen

Mit dem TiM-Café (Tandem im Museum) schafft das Kunstmuseum St.Gallen einen Ort für Begegnung, Kreativität und Teilhabe. Die monatliche Veranstaltung lädt Menschen jeden Alters und Hintergrunds ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich inspirieren zu lassen und gemeinsam Neues zu entdecken.

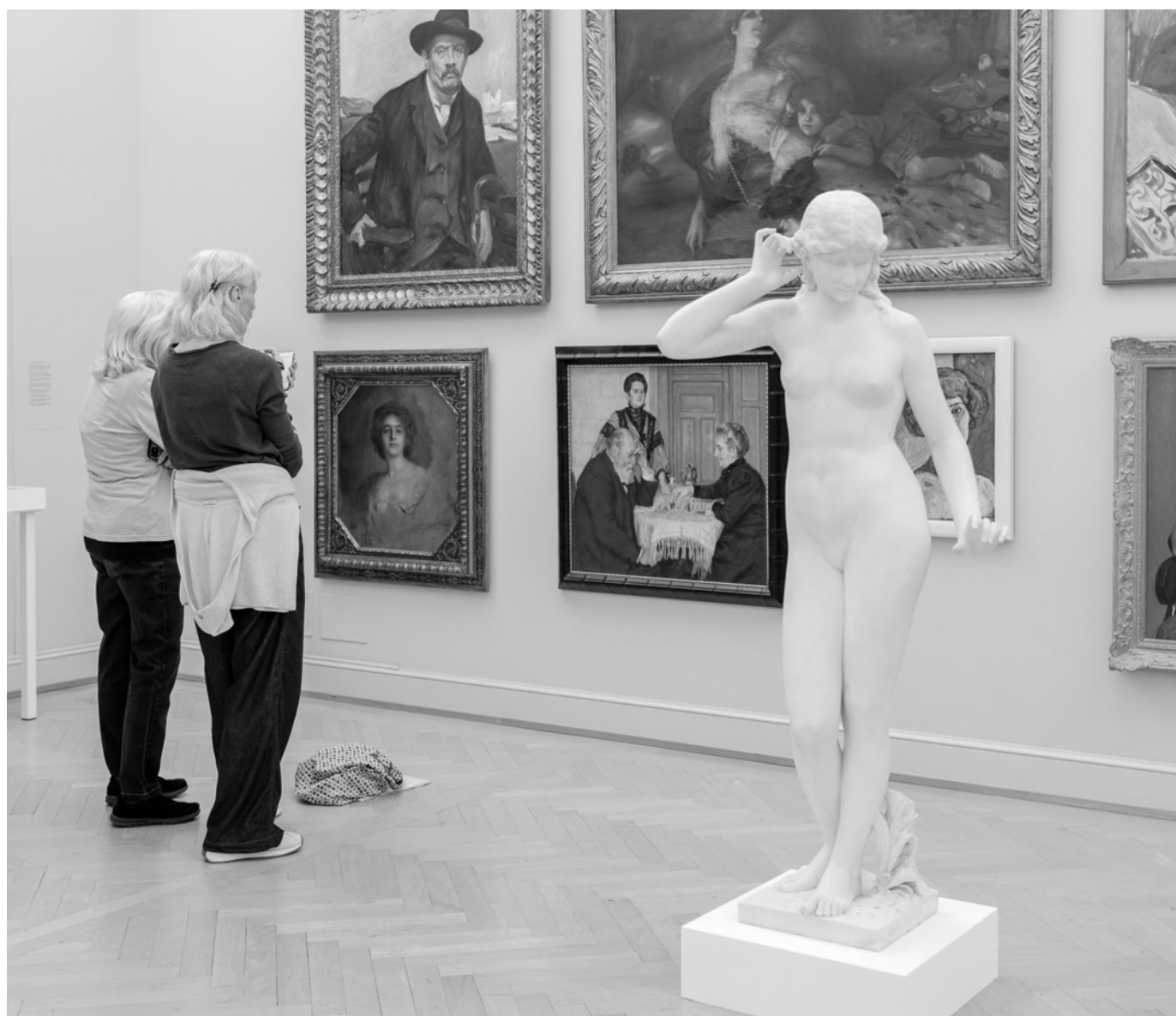
Bei dieser Veranstaltung laden Freiwillige (TiMer*innen) Besucher*innen dazu ein, gemeinsam eine Geschichte zu einem Kunstwerk zu erfinden. Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen sowie die Möglichkeit, sich auszutauschen und neue Menschen kennenzulernen. Der Eintritt sowie Kaffee und Kuchen sind kostenlos.

Alle Menschen sind willkommen – unabhängig von Alter, Herkunft, Sprache oder körperlichen Voraussetzungen. Ziel ist es, eine offene und zugängliche Atmosphäre zu schaffen, in der alle mitmachen können. Das gemeinsame kreative Erfinden von Geschichten bietet einen einfachen, spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur und fördert das gegenseitige Verständnis.

Das TiM-Café findet immer am zweiten Donnerstag im Monat von 14:30 bis 17:30 Uhr statt. Das Café Gschwend in St.Gallen unterstützt das TiM-Café grosszügig mit Kuchen.

Alle Daten für 2026 auf einen Blick:

9. April / 14. Mai / 11. Juni / 9. Juli / 13. August / 10. September / 8. Oktober / 12. November / 10. Dezember





**Einladung zur 34. HV
der IG Museumsquartier
und zur Information Wiesli**

**Dienstag, 5. Mai 2026 – 19.45 Uhr
Aula Primarschule Spelterini, Sonnenstrasse 16**

Traktandenliste Ordentliche Hauptversammlung

- 1 Begrüssung
- 2a Wahl Stimmzähler/Stimmzählerin
- 2b Wahl der Protokollführerin
- 3 Protokoll der 33. HV 2025
Gedruckt im Quartierbrief Nr. 85
oder auf der Homepage www.museumsquartier.ch
- 4 Jahresbericht 2025 (erfolgt mündlich)
- 5 Jahresrechnung und Revisionsbericht 2025
- 6 Genehmigung der Jahresrechnung / Entlastung des Vorstandes
- 7 Informationen aus dem Vorstand
Zukunft und Organisation Flohmarkt
- 8 Wahl des Vorstands
- 9 Wahl der Revisionsstelle
- 10 Verdankungen
- 11 Information Wiesli
Aktueller Stand des Rechtsverfahrens, weiteres Vorgehen, Finanzierung
- 12 Anträge
- 13 Varia

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand
Antonia Zahner (-Kirtz)



Agenda 2026

DI	5. Mai 2026 19:45 Uhr	34. Ordentliche Hauptversammlung IG Museumsquartier Primarschule Spelterini, Sonnenstrasse 16, St.Gallen
SA	13. Juni 2026 18:00 Uhr	Abschiedsfest Loretta & Andi auf dem Wiesli
SA	8. August 2026	Wieslifest (bei jeder Witterung) Mit Spiel & Spass am Nachmittag
	September 2026	evtl. Flohmarkt (Organisation siehe HV Traktanden) Hadwigstrasse
	8. - 18. Oktober 2026	OLMA
SA	31. Oktober 2026 10:00 Uhr	Wiesliputz Bitte Garten- und Heckenscheren mitbringen. Allen Helfer:innen werden Bratwurst mit Brot offeriert.

Quartierstamm-Daten und weitere Veranstaltungen im Herbst werden auf unserer Website www.museumsquartier.ch publiziert.

Ökomarkt am 7. Mai 2026 von 9 bis 19 Uhr auf dem Gallusplatz

«Natürlich, vielfältig, regional» – unter diesem Motto lädt der Ökomarkt St.Gallen Jahr für Jahr dazu ein, eine bunte Vielfalt an biologischen und nachhaltig hergestellten Produkten zu entdecken. Das Angebot reicht von Lebensmitteln und Kosmetik über clevere Upcyclingprodukte bis hin zu Pflanzensetzlingen und wertvollen Tipps für einen nachhaltigen Alltag. Verpflegungsstände und Picknicktische machen den Ökomarkt zum Treffpunkt.

www.oekomarkt.ch | Facebook @oekomarktsg | Instagram @oekomarkt.sg

Mitgliederbeitrag

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt wird.

Die Statuten sind auf unserer Homepage abrufbar: www.museumsquartier.ch

Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von **CHF 10.00 pro Person**. Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, der Durchführung verschiedener Aktivitäten, sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

Bank acrevis Bank AG
Marktplatz 1
9004 St. Gallen

Inhaber IG Museumsquartier
Ekkehardstrasse 2
9000 St. Gallen

IBAN CH95 0690 0054 5983 1000 9



Vielen Dank für das Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit!



Ci vediamo!